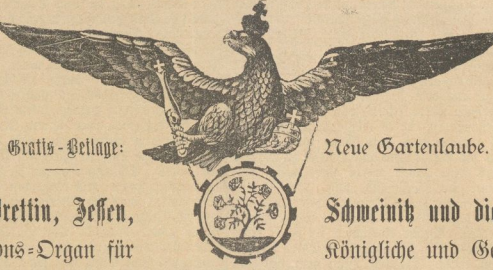


Annaburger Zeitung.

Erstlich Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Postgeld.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.
Postzeitungspreis Nr. 582.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die feinstpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises An- gesetzte 15 Pfg., Neuanzeigen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mitt- woch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinisch und die umliegenden Ortshschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 95. Donnerstag, den 21. August 1902. VI. Jahrg.

Umtlicher Theil.

Bekanntmachung,

betreffend die Anzeigepflicht von Ausbrüche oder dem Verdachte der Maul- und Klauenseuche.

Die schnelle und sichere Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche ist nur möglich, wenn die Anzeigen von jedem Seuchenausbrüche oder dem Verdachte eines solchen der Polizeibehörde sofort nach dem Auftreten der ersten Krankheitserscheinungen ohne jeden Verzug erstattet werden.

Der § 9 des Reichsviehseuchengesetzes vom 29. Juni 1880, welcher von der Anzeigepflicht 1. Mai 1894,

welcher von der Anzeigepflicht handelt, lautet:

Der Besitzer von Hausthieren ist verpflichtet, von dem Ausbrüche einer der im § 10 (also auch der Maul- und Klauenseuche des Menschen, der Schafe, Ziegen und Schweine) aufgeführten Seuchen unter seinem Viehbestande und von allen verdächtigen Erscheinungen bei demselben, welche den Ausdruck einer solchen Krankheit befürchten lassen, sofort der Polizeibehörde Anzeige zu machen, auch das Thier von Dieren, an welchen die Gefahr der Verunstaltung fremder Thiere besteht, fern zu halten.

Die gleichen Pflichten liegen den Besitzern, welche in Vertretung des Besitzers der Viehschafst vorliegt, ferner bezüglich der auf dem Transporte befindlichen Thiere dem Begleiter derselben und bezüglich der in fremden Gewässern befindlichen Thiere dem Besitzer der betreffenden Gefäße, Stallungen, Koppeln oder Weiden.

Zur sofortigen Anzeige sind auch die Tierärzte und alle diejenigen Personen verpflichtet, welche sich gewerbsmäßig mit der Ausübung der Tierheilkunde beschäftigen, insbesonders die Fleischbeschauer, sowie diejenigen, welche gewerbsmäßig mit der Heilung, Verunstaltung oder Bearbeitung thierischer Abfälle, oder thierischer Bestandteile sich beschäftigen, wenn sie, bevor ein polizeiliches Einverständnis festgestellt hat, von dem Ausbrüche einer der nachstehenden Seuchen oder von Erscheinungen unter dem Viehbestande, welche den Verdacht eines Seuchenausbruchs begründen, Kenntnis erhalten.

Vergehen gegen diese Bestimmungen werden nach § 65 bzw. § 67 des betr. Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder Haft nicht unter 3 Wochen geahndet, sofern nicht nach dem bestehenden gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verurteilt ist.

Die Polizeibehörden sind angewiesen, jeden Fall einer Uebertretung der zuständigen Staatsanwaltschaft zur Einleitung des Strafverfahrens mitzuteilen.

Merseburg, den 6. August 1901.
Der Königliche Regierungs-Präsident.
J. W. v. Terpig.

Lokales und Provinzielles.

Falb hat für die nächste Zeit folgendes Wetterprognose: bis 24. August. Es wird sehr trocken. Nur um den frühesten Termin des 19. (2. Ordnung) treten schneidende Gewitter ein, die jedoch nur stellenweise von härteren Niederschlägen begleitet sind. Die Temperatur steigert sich zu dieser Zeit auf eine ungewöhnliche Höhe, während sie an den übrigen Tagen normal ist. 25.—31. August. Es wird wieder regnerisch. Doch ist nur in den letzten Tagen eine größere Ausbreitung der Niederschläge zu erwarten. Anfangs sind bei sehr hoher Temperatur die Gewitter zahl-

reich, später treten sie zurück, und die Temperatur beginnt zu sinken.

Portofreie Geförderung. Nach einer Verfügung des Kriegsministeriums (Allgemeines Kriegsdepartement) vom 24. Juli 1902 dürfen Anträge der Mannschaften des Verurlaubenstandes an die vorgelegte militärische Dienststelle auf Befreiung von den Kontrollveranlassungen nur dann portofrei befördert werden, wenn sie durch Erkrankung, gerichtliche Verurteilung oder ähnliche von dem Willen des Kontrollpflichtigen unabhängige Umstände veranlaßt worden und entweder offen oder unter dem Siegel der Postpostbehörde verwendet werden. Alle anderen Anträge auf Befreiung von den Kontrollveranlassungen z. B. solche, die durch Minderität auf Familienverhältnisse oder ähnliche Gründe veranlaßt werden, gesehen die Postofreie nicht.

Die 20 Pfg.-Stücke aus Nickel wollen noch immer nicht aus dem Verkehr verschwinden. Im nächsten Jahre werden sie außer Kurs gesetzt werden, weshalb dem Publikum empfohlen wird, diese Münzen schon jetzt zu Zahlungen an die Reichs- und Landesbanken zu verwenden.

Annaburg. (Operettenvorstellung.) Die Vorstellung findet nicht im „Goldenen Ring“ sondern im „Sparnax-Aler“ statt, was wir hiermit mitteilen. Ueber das Auftreten der Künstler liegen günstige Zeugnisse vor. So schreibt der Königlich-Preussische Hof- und Opernensemble Herr v. Maltz, eine bekannte musikalische Persönlichkeit in Bayern: Herrn Theaterdirektor und Opernsänger Leopold Telle befähigt sich hiermit, daß derselbe 2 Operetten „Die verbannte Hühner“ und „Der Ehemann in der Baumkugel“ oder „Mai und April in der Gh“ zur Aufführung gebracht hat, bei welchen entschieden ein höheres künstlerisches Interesse bemerkt hat, und welche beide den höchsten Grad des Publikums gefunden haben. Herr Telle sowohl wie Fraulein Gänzel vereinen munteres und gemessenes Spiel mit hervorragender, durch gute Stimmmittel unterstützte Gesangsart und vernünftigen, unterstützt durch geschmackvollen und reichhaltigen Texten, die Handlung der Operetten in vollendeter Weise zur Geltung zu bringen, so daß der Besuch ihrer Vorstellungen allen Freunden der heiteren Musik bestens empfohlen werden kann.“ Auch das „Leitende Wochenblatt“ (Amtsblatt) vom 22. Januar d. J. äußert sich anerkennend: Die Vorstellung war sehr zahlreich besucht. Der Telle entwickelte dazwischen einen wirksamen Humor, welcher durch eine schöne, kräftige und angenehme Stimme unterstützt wurde. Fraulein Gänzel, eine hübsche, blonde Bühnenercheinung mit sehr schöner silberheber Sopranstimme und ausgezeichneter Schallung erwarb sich die Anerkennung des Publikums in hohem Grade. Ihre Leistungen waren blendend schön. Ihre plastischen Rollen, welche besonders im Ehemann in der Baumkugel“ zur Geltung kamen, hatten jedem Bühnenauer Freude gemacht.

Kropfpest. 15. August. In tiefer Trauer wurde gestern die Familie des Arbeiters Arndt dadurch vereint, daß beim Spielen im Hofe das zwei Jahre alte Töchterchen in ein mit Regenwasser gefülltes Loch stürzte und, ehe Hilfe gebracht werden konnte, erstickte. Das Wasser war ganz flach, aber um Unglück war das Kind auf das Gefäßchen zu liegen gekommen, aus welcher Lage es sich nicht befreien konnte und so den schrecklichen Tod fand.

Schmiedeberg. 14. August. (Zeitgemäß.) Der Besitzer einer hiesigen Konditorei zeigt an, daß sein Lokal von jetzt ab stets gut besucht ist.

Esterwerda. 17. August. Vor einigen Tagen wurde auf dem Felde zwischen Dieblich und Daida ein sehr seltener naturhistorischer Fund gemacht. Man fand dort einen versteinerten Seeigel, eingebettet in einen Feuerstein, so zwar, daß ein Teil des Igels bloß lag. Der Besitzer, ein Eisenbahngeselle, hat den Feuerstein zerhackt, und der Stein ist so glücklich in zwei Stücke gesprungen, daß der Igel ganz erhalten und frei gelegt worden ist, nur von der untern, der Mundseite des Tieres, an der es mit dem Feuerstein verknüpft zu sein scheint, ist es wenig übrig. Wie viel tausend Jahre mag der Seeigel wohl in der Erde gelegen haben!

Lützen. Ein äußerst frecher Diebstahl wurde hier auf dem Viehmarkt ausgeführt. Der Viehler Lehmann in Altsaucha hatte zwei Ochsen im Werte von 600 Mk. zum Verkauf gestellt. Die Thiere wurden gestohlen, als L. sie ganz kurze Zeit unbeaufsichtigt ließ. Von dem Diebe fehlt jede Spur.

Halberstadt. 14. August. Hier ist eine Anzahl, welche den Umbau getriebener Räder betrafte, durch die Kriminalpolizei gesplottet worden. In der Berliner Straße befand sich der fliegende Betrieb. Es wurde eine große Anzahl von Fahrradketten gestohlen Räder vorgefunden. Der Geschäftsinhaber der Firma ist bereits in Thale a. S. verhaftet.

Keßledt. 13. August. Vor etwa 4 Wochen wurden von den Aufschleibern der auf dem Oberleiter Brunnenschen Grabe liegenden Gräber die Goldfransen abgerissen. Eine Untersuchung ergab, daß der frühere Pächter und jetzige Arbeiter Wils. Dierburg die Goldfransen abgehauen, sie an seiner Wohnstube des Vereins „Schützende“ anhängt und dann mit dieser Schärpe auf einem am 13. Juli veranfaßten Vergewaltigen paradiert hat.

Holsdorf. Unser Ort besitzt außer dem schönen Schloß zur Zeit eine eigenartige Seitenhitze: Ein Gashaus ohne Hausdach. Im Gashaus zur „Pactische“ verarbeitete seit etwa drei Wochen der gegenwärtige Pächter die Dampfkraft, die einst eine von dem dazugehörigen Zimmermann angefertigte Doppelhülle abhielt, durch Röhre und Stühle. Nachdem nämlich der Eigentümer der „Pactische“ vor etwa 4 Wochen diese verlassen hatte, brach der Zimmermann vom Hausdach ab und hob die noch nicht bebaute Gashaus einfach aus den Angeln. Die Angelegenheit wird voraussichtlich auf dem Wege des Prozesses geregelt werden.

Shlettau (Hgt. Sachsen), 13. August. (Starkkrampf durch Bisse.) Der als Pilsnamer und lebenslustige Pilsener hier bekannter Lithograph Gruner als gelernter seinet Frau und Tochter ein Pilsgericht. Die Folgen waren schrecklich. Alle drei Personen wurden von Starkkrämpfen heimgesucht. Drei lerzte leisteten Hilfe. Frau und Tochter wurden getötet. Gruner selbst liegt noch bewusstlos in St. Krämpfen. Die augenblickliche Vergiftung dürfte von Kollensblatterdampfen verursacht worden sein. (Leipz. N. N.)

Wurzen. 15. August. In einem hiesigen Hotel hatte sich ein fremdes Ehepaar mit einem dreijährigen Kinde einlogiert. Das Auftreten der Leute war etwas verdächtig.

Als ein Schuttmann den Ehemann, der ohne Besorgung der Hotelrechnung getrennt Mittag mit der Bahn abreisen wollte, nach der Legitimation fragte, stellte es sich heraus, daß er sich in Fremdenbüche unter falschem Namen eingetragen hatte. Bei der Durchsichtigung der Effekten der Leute wurde in einem Karton aus zwei Betten des Hotels gestohlene Bettdecken im Werte von 20 Mark vorgefunden. Das laubere Paar, das in Zeitzsch ein ähnliches Manöver ausgeführt hat, über das wir schon berichteten, wurde verhaftet.

Banken. 15. August. Der ehemalige Geschäftsmann Max Frenzel in Königsbrück mißgünstig seinen Vater unter den Worten: „Ich werde Dir zeigen, wie wir es in China machten“, mit Fußtritten so schwer, daß der alte Mann an den Verletzungen gestorben ist. Frenzel wurde vom Landgericht Bangen außer mit drei Monaten Gefängnis bestraft.

Zeichen der Zeit. Die chemisch-Fabrik Magden bei Pirna wird am 1. April kommenden Jahres ihren gesamteten Betrieb einstellen. Als Ursache wird der wirtschaftliche Niedergang angegeben. Die Fabrik bildet eines der größten chemischen Werke Sachsens. Die Siegerländer Eisensteingruben Kleppart und Auenhütten haben bereits den Betrieb eingestellt.

Die Veruntreuung des Kassenboten Wagner von der Seehandlung in Berlin hat bereits ihre gerichtliche Sühne gefunden. W. wurde zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Geld ist befänglich der Bank wieder zugeführt worden.

Wann wird das deutsche Reich untergehen? In Großpolenkreisen wird allen Eines als der Untergangstermin des deutschen Reiches das Jahr 1913 genannt. Ein besonders weises Haupt, ein dem Deutschland besonders wohlgestimmter Nationalgenosse aus Schoppin, legte kürzlich, so lesen wir in der „Rattowitzer Zig.“, in langem Vortrage der genannten Jahreszahl folgendes Nachexempel zu Grunde: Nehme man die Dauerumme des Jahres 1849 = 22 und addiere dieses, so erhalte man als Begründungsjahr des deutschen Reiches 1871. Davon die Dauerumme 17 mit 1871 zusammengefaßt, ergibt das Todesjahr der beiden ersten deutschen Kaiser 1888. Diese Zahl gleich mit ihren Querummen 25 das Jahr 1913, und das ist das Untergangsjahr Deutschlands, Mande Leute müssen wahrlich viel übrige Zeit haben, um solche Exempel auspeden zu können.

Litterarisches.

Von dem illustrierten Sammelblatt für das „Städtische Haus“, „Griech Gott“ ging uns heute das nur 20 Pfennig lösende 11. Heft des 18. Jahrgangs zu. Das Heft hat folgenden Inhalt:
— Einbehalte. — Gebührende Vereidung XLII, XLIV. — Es ist in keinem andern Heft XLII, XLIII. In der Stadt XLII, XLIII. — Die Nacht des Schmeißens. Das Vatermörder als Räuber. — Die unangenehme Erinnerung in Eiferlichkeit. — Götterverehrung. — Der Herr ist mein Gut und mein Eigentum. Von der professantenfeindlichen Bewegung zum französisch-amerikan. — Vom Genies. — Zum Nachdenken. — Hirtentreiben. Aus gutem Herzen. — Das Duell. — Wälder die Sorgen. — Schant auf Schant! — Hoch über Dächern. — Nach Italien! — Gemeinliche Schulen. — Mit Ihn allein. — Aus Welt und Zeit. — Welche Wider. — Vom Abgierlich. — Wälder. — Gemeinliches. — Kruggen.
Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen s. oder auch die Verleger Gruner & Pfeiffer, Stuttgart, entgegen.

Kur- und Bade-Anstalt Annaburg,

Dampf-, Wasser- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren von früh 9—8 Uhr Abends. Ernst Kretschmer, Naturheilkundiger u. ärztl. geprüf. Masseur. (Für Damen weibliche Bedienung.) Zu sprechen täglich von 9—11 Uhr Vorm. und 2—3 Uhr Nachm.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Die Aufstellung des neuen preussischen Staatshaushaltplans, die Anfang nächsten Monats beginnt, dürfte sich diesmal ziemlich schwierig gestalten. Es ist anzunehmen, daß vorzüglichste Ausgabenposten, z. B. in Bezug auf die Provinzialrenten für Zwecke der Selbstverwaltung, beträchtliche Zuschüsse der Einnahmen erfordern müssen. Einmalige Ausgaben aber, von denen früher Bekämpfung zu erwarten waren, die Einkommensteuer, diese nicht aufzuweisen werden.

König Edward von England hat neun deutschen Marineoffiziere, die sich in China herabragend ausgezeichnet haben, das Kreuz des Michael- und Georgsordens verliehen.

Auch der Zar, der bereits verschiedenen Offizieren und Mannschaften unserer Flotte, die sich in China ausgezeichnet haben, hohe Ordensdekorationen verliehen, hat jetzt wieder seiner Anerkennung für die Leistungen unserer braven Jungen in China dadurch Ausdruck gegeben, daß er 19 Garzinen, die goldene Kriegsverdienstmedaille und 4 die silberne verlieh.

Ueber das Inkrafttreten der Bestimmungen des Reichs-Einkommensteuergesetzes bestehen vielfach noch Irrtümer. Deshalb ist noch einmal festgelegt: Das Verbot der Einfuhr von Nischenstein und Würfeln tritt am 1. Oktober 1900 in Kraft, getreten, das Verbot der Verwendung von Konferenzzetteln und Briefschloß tritt am 1. Oktober 1902 und der Rest des Gesetzes am 1. April 1903 in Kraft.

Das Projekt des Kanalbaus zwischen Ober- und Unterweier ist vom Bremer Senat nunmehr der Bürgerfakultät vorgelegt worden. Der Senat verlangt einstufigen 3 650 000 Mark zum Grunderwerb. Die Gesamtkosten sind auf 15 1/2 Millionen Mark geschätzt.

Die Post bemerkt, anlässlich der Disziplinäre Hebe des Posters ist die Frage der Kanal-Vorlage wieder in den Vordergrund gerückt. Das Blatt meint, daß auch bei den Kanalgegnern kein Zweifel darüber besteht, daß den unmittelbaren an dem Kanal-Hebenden Schäden von der Bevölkerung der neuen Wassertrasse ein sehr nehmenswerter Vorteil erwäge.

Bei dem Punkte der Gesamtunterstützung ist es jedoch nicht zu billigen, daß im Interesse einiger ohnehin schon in geschädigter Entwicklung stehenden Städte und Landschaften eine Verminderung der Mittel zur Deckung des Staatsbedarfs eintrete, die mehr als den Jahresbedarf für eine Anleihe von 1 1/2 Milliarden Mark betrage. Es bleibe auch immer zu bedenken, daß diejenige Landesstelle, welche seinen Vorteil von den neuen Wassertrassen haben, nach wie vor in den hohen Güterpreisen eine beträchtliche Puffer zur Deckung des Staatsausfusses leisten müssen.

Ödenburger Blätter verzeichnen das ziemlich bestimmt auftretende Gerücht, daß der Großherzog von Oldenburg vom Landtage eine abnormale Erhöhung der Zölle um jährlich 85 000 Mark und außerdem für einen Salomwagen 80 000 Mark verlangen werde.

Im Herzen Deutschlands, in Berlin selbst, wo sie ihren Unterhalt finden zum Leben,

wagen es die Polen gegen Preußen zu agitieren. In einer von 2000 Polen besuchten Versammlung in den Germania-Hallen in Berlin sprach ein Redakteur Broder gegen die preussische Regierung und nahm die Versammlung seinen Beschluß an, daß sie die Grenzspalte innerhalb Polen nicht anerkenne. Die Regierung hätte durch ihr Vorgehen das Volk, wenn es andererseits auch Feinde und Laue zum Abfall veranlaßt. Diese könne man den deutschen Oeern und Mägen überlassen. Die Polenfraktion hätte sich als unfähig erwiesen; ihre Mitglieder seien „Streber“ und unbedingte politische Idioten. Die Kammerfraktion sei nur ein Zeichen der ungenügenden Kraft des politischen Volkes gegenüber dem degenerierten Deutschum (!). Preußen werde früher von der Landkarte verschwinden, ehe es ihm gelinge, die Polen zu germanisieren und ihnen die Hoffnung auf die Wiedererhebung Polens zu nehmen. Das neue Polen werde nicht mehr eine Forderung der Schlachta und des Alters, sondern ein freies demokratisches Reich sein. Das kam alles im deutschen Reich gesagt wurde. Welche Ausfichten im Falle eines Krieges! Ein kräftiges Dreinhalten ist doch wohl nötig. Freilich wenn man den Fall des Steuerdirektors Löhning betrachtet, was soll in den untergeordneten Kreisen noch Lust und Liebe herkommen, der beschränkt und alberne Postengeld erstört sie. Beschränktheit ist es und das Fehlen wirklicher Führung des Gemüts, das alle diese Zustände veranlaßt hat.

Rußland.

Zu den jetzt beginnenden Vorarbeiten zur Aufhebung des Dubsiska-Vertrages, einer Maßnahme, welche gegen Deutschlands Gebietsverletzung gerichtet ist, hat das Reichskanzleramt 200 000 Rubel ausgeworfen. Die Vorarbeiten sollen in drei Jahren beendet sein.

Frankreich.

Der französische Vandalenminister Trouillot hat anlässlich der Viktor Hugo-Feyer in Belgien eine höchst auffassende Rede gehalten, in der er die Protestanten wegen ihrer Staatsstreue lobte und in den Vorbereden und die Katholiken dagegen durch einige abfällige Ausmerkungen starr verurteilte.

Vandalenminister Trouillot begab sich nach Belgien, um der dort stattfindenden Viktor Hugo-Feyer beizuwohnen. Als dem Minister die Vertreter des protestantischen Konfessionsrats vorgestellt wurden, sagte er zu ihnen: Die Regierung bekräftigt die Kultusfreiheit. Sollte aber eine Konfession den Vorschlag machen, so wäre es die protestantische. Abdank wurde vom Generalvikar der katholischen Geistlichkeit vorgelegt, welcher erklärte, der Kaiser arbeite für den Fall Frankreichs und der Kirche, woran der Minister eingegangs, sie sollen noch hinzufügen, auch für das Wohl der Republik. Der Kaiser wolle vor Allen die Gelehrten beachten. Hieran zog sich der Generalvikar ohne ein Wort der Eröbderung zurück.

England.

Die Ankunft der Burengenerale in London fällt in den Nachklang der Krönungsfeier und soll natürlich dazu dienen, diesen zu erhöhen. Die Engländer haben es so eingerichtet, daß ihre ehemaligen Gegner gleichsam hinter dem

britischen Triumphwagen hermarschieren und es ist recht zu bedauern, daß die belächelten Männer sich für diesen Zweck haben einfinden lassen. Natürlich werden sie zur Beförderung jetzt in London ungenauer gefeiert, und ihre gemessene Haltung bewies deutlich, daß sie sich der Rolle bewußt zu werden beginnen, die man ihnen zugebedt hat. Man schreibt aus London: Die Ankunft der Burengenerale gab Anlaß zu einer großartigen Kundgebung auf dem Bahnhoff. Eine gewaltige Menschenmenge begrüßte sie aufs herzlichste. „Der gute alte Dewet und alle die tapferen Feinde von ehemals sind unsere Freunde.“ Hier man häufig unter den Zuzuhörern. Dewet war durch die begeisterte Menge ernstlich bedrängt und mußte von der Polizei befreit werden. Letztere bandte ihm mit Aufgebot einer starken Macht den Weg von dem Salomwagen. Die Generale erwiderten die Kundgebung durch Abnehmen des Hutcs. Schließlich waren die Generale gezwungen, hinter dem Zuge den Bahnhoff zu verlassen, aber die Menge folgte ihnen und begleitete den Wagen, welcher sie zu ihrem Hotel brachte. Die Burengenerale haben sich Sonntagvormittag nach Gones beggeben, um dem König auf seine Einladung einen Besuch an Bord seiner Jagdt abzugeben. Die Abreise erfolgte sehr unbehindert. Am Sonntagmorgens reisten sie nach London zurück, haben also an der Glorionparade nicht teilgenommen.

Die Burengenerale sind nun von King Edward empfangen, der edle Stöcker und auch der tapfere Roberts geleitet sie. Die Generale sollen sehr befriedigt von der Unterhaltung mit ihrem König gewesen sein, trotz der Hitze. Vorne waren deren Zärtlichkeit so schönlich erbet. Sie mühen wohl im Interesse ihres gemäßigenden und berauhenden Volkes sich bemühen, aber einen Zweck hat das bei Old England ritterlicher Gesinnung nicht, die sich bei der Kriegserklärung gezeigt und seitdem noch nicht geändert hat. Es ist jetzt erwiesen, daß die Soldaten die Burenlagerer nicht bloß gemacht, sondern ihnen entgegen sind und ihre Fingertingeln auf die in den Betten liegenden Kranken und Verwundeten abfängen, ebenso auf die Verste und Kranke aufhängen, trotzdem diese die Söllinge aufhängen. Der edle Stöcker hat auf bezüglich Anzeige der Lieberlebenden erklärt, so etwas ist gar nicht vorgekommen und eine Untersuchung nicht eingeleitet. Durch Jagen werden jetzt diese Vorgänge erörtert.

England legt sich in der Delagoa-Baie. Zwischen Wilner und der portugiesischen Regierung ist folgende Vereinbarung zu Stande gekommen: Einer englischen Gesellschaft wird in Lourenco-Marquez ein ausgedehntes Gelände zur Anlage wichtiger Eisenbahnanlagen, die ausschließlich dem englischen Verkehr dienen. Diese Anlagen gehen, falls in der Zwischenzeit keine andere Vereinbarung getroffen wird, nach 50 Jahren in den Besitz Portugals über. Eine Beteiligung portugiesischen Kapitals wurde von England abgelehnt.

China.

Wie die „Times“ aus Schanghai melden, ist das Protokoll bezüglich der Revision des

chinesischen Zolltarifs von den deutschen, englischen, amerikanischen und japanischen Vertretern und von den österreichischen, belgischen und holländischen Kommissaren unterzeichnet worden. Die chinesischen Kommissare sind nicht zu Rate gezogen worden, weil sie ohne factische Genehmigung nicht unterzeichnen dürfen.

Solomonen.

Unter der Signatur „Deutschland gerächt“ wird in London folgende Geschichte publiziert, die über Nework kommt: Als Strafe für die Ermordung der Frau Wolf, der Frau eines Missionars, die vor mehreren Monaten von den Eingeborenen Neu-Bornens getötet wurde, wurde von der gegen sie gelandeten deutschen Expedition an den Wilden ein straflicher Nachackat verübt. Jeder Angehörige des Stammes wurde getötet; selbst der Führer, der zu dem Stamme gehörte und sogar auch den Deutschen seine Landesteile vertrat hat, wurde nicht verschont. Die Offiziere der „Mierwa“, die jedoch in Nachow eingetroffen ist, erzählten die Nachricht von dem Massacre von dem deutschen Schiff „Langlin“. Die deutsche Expedition landete 2 Meilen unterhalb des Dorfes und überlieferte die Schwarzen, die meist schlaffen, mitten in der Nacht. Die Schlichter, in der die wilden Deutschen keinen Bardou geben, war halb vorbei.“ Der offizielle deutsche Bericht wird jedenfalls zeigen, daß diese Geschichte eine große Uebertreibung ist.

Große Wägen Polareis

Ist in diesem Sommer weit südwärts in den atlantischen Ozean hineingetrieben, und die Schiffsoffiziere berichten über empfindliche Kälte. Spottliche Fikler trafen auch dieser Tage bei den Gebirgen zahlreiche Eisberge. Norwegische Fischerfahrzeuge melden, daß erst Mitte Juli das Fahrwasser rund um Island eisfrei geworden, daß aber in mehreren großen Fjorden an der Nordküste der Insel das Polareis landfest geworden ist. Mit diesen Abreisen des Jahres südwärts steht ebenfalls eine an der norwegischen Küste beobachtete Veränderung der Strömung aus dem Polarmeer in Verbindung; es hat nämlich, wie man der „Post“ 3/4 schreibt, im Juli ein gewaltiger Meißan des aus den Fjorden (Meerbusen) sonst austretenden Wassers stattgefunden und statt dessen ist eine die Schicht grünlischen Meerwassers bis in die inneren Buchten hineingetrübt. Das ist nach Prof. Sars auch die Ursache, daß in diesem Sommer an der norwegischen Küste bisher so äußerst wenig Jetheringe gefangen wurden, während sonst im Juli die Jetheringfischerei am ergiebtesten ist. Schließlich kann noch eine merkwürdige Naturerscheinung dieses Sommers aus dem Gewissen erwähnt werden. Zum Schrecken der Dorffischer an der nördlichen Küste von Norwegen bemerkten diese gegen Mitte Juli, daß aus dem Weißen Meer, in dem damals noch viel Wintereis lag, eine allgemeine Auswanderung der Seeuhne westwärts nach der norwegischen Küste zu stattgefunden hatte. Die Seeuhne kamen bis zu den Kofoten, von wo sie bald spurlos verschwanden. Der

Schwer gedrückt.

Roman von Georg Geyk

3

Nachdruck verboten.

Ob die geringe Ueberwachung und die reichlichen Geldmittel dem von Natur lebhaften und leichtsinnigen Jüngling nicht gefährlich werden würden, darnach fragte er nicht. Mit dem Verlust seines Sohnes war die väterliche Liebe in ihm erloschen, von dem Neffen verlangte er nichts, als daß er ein tüchtiger Kaufmann würde. Wollte er nebenbei fort leben und seine Jugend genießen, ihn kümmerte das nicht, war er doch selbst in jungen Jahren ein Casuist und gewesen und trotzdem ein tüchtiger Geschäftsman geworden, der das Vermögen der Firma fast verdoppelt hatte.

Herr Gerann blieben die Folgen dieser Denkmalsweise nicht aus. War kein Charakter schon an und für sich kein guter zu nennen, war es namentlich ein Zug von Falchheit und Heuchelei, der ihm schon als Kind einge, den er aber durch sein geschnelles Wesen zu verdecken wußte, so trug das ungebundene Leben, das er als Jüngling führte, nur dazu bei, die bösen Lebensweisen, die in ihm schlummerten, zu erwecken und anzufachen.

In Verbindungen fehlte es ihm natürlich nicht; dieselben waren noch verhältlich und vermerkt auch die jene unermesslichen Gelüste und sogenannten guten Freunde, die jungen Leute, welche über reichliche Geldmittel verfügten, sie umschärmten und sich an sie zu drängen wußten. Das lippige, sorgelose Leben entwürde ihm allmählich und nahm ihm unmerklich den guten Willen, allzeit den rechten Weg zu gehen.

So kam er denn äußerlich als feiner gebildeter, tüchtiger Kaufmann zurück, aber innerlich, moralisch war er schon tiefsüchtig. Durch durch feines elegantes Auftreten und sein geistreiches Wesen wußte er die Wohlheit und Ehrwürdigkeit seines Charakters zu verbergen und seinen Untel, sowie die meisten

anderen Personen, welche näher mit ihm in Berührung kamen, darüber zu täuschen, so daß sie ihn für einen ehrbaren, achtungswürdigen Menschen hielten.

Mit leichten, elastischen Schritten trat er jetzt in das Privatkomptoir und fragte mit einem gemessenen Räsel:

„Du hast mich eben laufen lassen, lieber Untel, was wünschst Du?“

„Ich wollte mit Dir einmal über die Zukunft sprechen“, erwiderte der Kommerzienrat, indem er mit einer Handbewegung ihn einlad, sich zu legen und fuhr dann, als Hermann Platz genommen hatte, fort: „Seit Deiner Rückkehr aus dem Auslande sind nun halb drei Monate vergangen und Du hast Zeit gehabt, Dich wieder hier einzuleben und in das Geschäft hineinzukommen. Was ich in geschäftlicher Beziehung während deiner Zeit an Dir zu beobachten Gelegenheit hatte, erfüllt mich mit Freude. Du scheinst die Jahre im Auslande gut benutzt zu haben, um ein tüchtiger Kaufmann zu werden. Da habe ich denn beschloffen, Dir Prokura zu erteilen, um Dir dadurch sowohl einen neuen Beweis meines Vertrauens zu geben, als auch, um mir dadurch die Arbeit zu erleichtern, da meine Geschäftslage in der letzten Zeit recht viel zu wünschen übrig läßt. Ich hoffe, Du wirst mein Vertrauen, wie bisher, auch in Zukunft rechtfertigen.“

„Gewiß lieber Untel“, antwortete Hermann, „werde ich mich bemühen, Dich die Arbeit zu erleichtern, soviel nur in meinen Kräften liegt. Ich danke Dir herzlich für das Vertrauen, welches Du mir darfst.“

„Nun schon gut, ich danke“, unterbrach ihn der Kommerzienrat, bewies Deinen Dank durch Fleiß und Thätigkeit im Geschäft. Und noch eins. Du bist jetzt halb fünfundsiebenzig Jahre alt, da wird es Zeit, an Deine Verheiratung zu denken. Es würde nun ein Lieblingswunsch von mir erfüllt werden, wenn Deine Wahl auf Marthe fiele. Sie ist eben ein gutes und so schönes Mädchen, das das bedeutende Vermögen, das sie besitzt, und das zum Teil von ihrer Mutter herrührt, würde dadurch wieder in die Familie kommen.

Ich habe auch schon mit Marthe gesprochen und ihr meinen Wunsch zu erkennen gegeben. Doch verhalte mich recht, ich will weder Dich noch Marthe zu dieser Verbindung anhalten; allein es wird Dir gewiß nicht schwer fallen, ihre Zustimmung zu gewinnen und weißt nicht, daß Du selbst das gute, treue Kind lieb gewinnen wirst.“

Hier wurde das Gespräch durch den Eintritt des Dieners unterbrochen, welcher meldete, daß die Herren Offiziere dem Herren Kommerzienrat ihre Aufmerksamkeit zu machen wünschten.

„Führe die Herren in das blaue Zimmer“, befahl der Kommerzienrat, „ich komme sofort. Nun, wir sprechen ein ander Mal weiter darüber“, wandte er sich wieder zu Hermann als der Diener hinausgegangen war. Dann erlob er ihm und ging in seine Wohnung hinauf, um die beiden bei sich einzuarbeiten Offiziere zu empfangen.

Ein verbindliches Lächeln hatte bisher das Gesicht Hermanns umspielt, als sich aber die Thüre hinter dem Kommerzienrat geschlossen hatte, änderte sich dieser Ausdruck und die Bänge verzerrten sich zu einem höhnlichen Grinsen. „Vorfasslich“, murmelte er vor sich hin, „maßstäblich ich bin ein echter Spitzhals. Erst lehte der Alte mich zu seinem Leben ein, und dann fand er mit auch noch eine reiche Frau aus. Nun kann es nicht mehr helfen. Sollte wider Erwarten der „verlorene Sohn“ wieder kommen und zu Grund angenommen werden, dann bietet Marthe's großes Vermögen mir eine forgersreiche Existenz. Kommt mein muß sie werden, je eher desto besser und ich will meine ganze Liebenswürdigkeit aufheben, um recht halt für Jomort zu erhalten. Zudem wird sich das samtliche Kind sicherlich ohne Widerrede dem Wandte des Untels fügen. Da ich sie liebe, ob sie mich lieb ist — pah, darauf kommt es nicht an, aber solche Kriecherei bin ich längst hinweg.“

Damit hand er auf, änderte sich eine Fügure an und verzog sich das Komptoir, um sich auf die Würde zu begeben.

Dorfschlag an der ganzen Küste hörte mit einem Schlags an, denn die Dorfschläge hatten sich schnell von dem Seebecken in tiefes Meer gelüftet. Der Seebecken des Weißen Meeres wird bis 10 Fuß lang und ist der größte seines Schlags. Von einer solchen massenhaften Auswanderung aus dem benachbarten Anhaltsthal nach Westen ist bisher noch nie etwas berichtet worden.

Aus aller Welt.

In Hochrheiner Waide bei Dillig hat sich ein junges Viehspar aus Eberfeld erschossen, weil die Eltern der jungen Leute das Verhältnis nicht dulden wollten.

Die Typhus-Epidemie in Gera nimmt bedeutliche Ausdehnung an. Aus weiteren drei Straßen werden Typhuserkrankungen gemeldet. Die Zahl der von der Seuche Befallenen beträgt bereits 25. In der Bevölkerung herrscht bedeutende Aufregung. Die Regierung ordnete Vorsichtsmaßregeln an.

Die in der Stadt Bolen ausgebrochene Cholera soll leider Fortschritte machen. In einem Hause sollen nicht weniger als 38 Personen, in der Familie eines Handwerksmeisters sämtliche Familienmitglieder, die Gefellen und Verhältnisse, insgesamt 16 Personen, erkrankt sein.

In Gienrhon (Anspahn) nahe an der schlesischen Grenze brach nachts ein verheerendes Feuer aus. Ueber 200 hochgelegte Gebäude wurden vollständig eingestürzt, 150 Familien sind obdachlos. Die Gegend ist verübt. Mehrere Kinder sind in den Flammen umgekommen und viele Personen wurden bei den Rettungsarbeiten verunndet.

Im Ergsgebirge und im östlichen Bogland ist Schnee gefallen. Vom östlichen Zschenitz ist Temperatur auf 1 Grad Wärme gemessen. Vom St. Gotthard werden 14 Zentimeter Neuschnee gemeldet. Hier bildet die Kälte das Bild einer vollständigen Winterlandschaft wie zu Weihnachten dar. Auch im Skopnikgebirge (Serbien) wüten Schneefälle.

In Brüssel brach in der Schafabrit Deves Feuer aus. In kurzer Zeit wurde das große Gebäude mit Maschinen und Lager völlig zerstört. Der Zuschaden beträgt 200 000 Frks. 200 Arbeiter sind broilos geworden.

In Aulmen hüteten zwei Frauen im Alter von 10 und 13 Jahren unweit des Waldes die Schafherde eines russischen Besizers, als ein Wolf die Herde überfiel. Mit Knütteln bewaffnet, wagten die Frauen den Kampf mit dem Wolf, sie wurden aber von demselben zerstückt.

In Prensau wurden abermals zwei Personen, der Gaskirur Lewontowicz und der frühere Polizeikommissar Burkhard wegen Spionage für eine fremde Macht verhaftet. Lewontowicz galt als ein Sammelplatz der Interoffiziere von Prensau, die daselbst Hazard spielten. Jeden, welche verloren, streckte Lewontowicz Geld vor; wenn sie es nicht zurückzahlen konnten, ließ sich Lewontowicz von ihnen geheime Papiere aus den Militärschließungen auslösen. Dieses Treiben wurde von Burkhard als Polizeikommissar beaufsichtigt und beschützt. Mit beiden Spionen wurden auch mehrere Interoffiziere verhaftet.

Bei den großen Mäandern in der Nähe Kirubandes ließ ein Pionier beim Aufschreiten der Schanzengräben mit seinem Spaten an ein nicht freigeschobenes Gefäß, welches sofort erplödete und dem Soldaten ein Bein zerlegte. Der Pionier ist alsbald seinen Verletzungen erlegen.

Gerichtshalle.

Berlin. Der letzte Fall, das eine Angestellte aus einem Buchhandlungsbureau eine Gefängnisstrafe bekam, ereignete sich am Freitag vor dem ersten Gerichtssitzungstag des Landgerichts I. Die unterbreitete Martha Lange, welche zur Zeit in Berlin eine dreijährige Gefängnisstrafe wegen Verleumdung bezieht, war nach der Transportirung wegen, weil sie auch in Berlin verschiedene Schuldurteilen begangen. Aus der Staatsanwaltschaft wurde sie auf Ansuchen der Königl. Staatsanwaltschaft von den Monaten des Gefängnisses befreit, so daß sie auch in Berlin verschiedene Schuldurteilen begangen. Aus der Staatsanwaltschaft wurde sie auf Ansuchen der Königl. Staatsanwaltschaft von den Monaten des Gefängnisses befreit, so daß sie auch in Berlin verschiedene Schuldurteilen begangen.

Dorf 67 Prozent, im zweiten 84 Prozent, bei der weiblichen Bevölkerung aber 98 Prozent. Die Bewohner glauben an gute und böse Geister, an Dämonen mit Schwänzen und sind böse verliert. Die Sterblichkeitsziffer erreicht 60, und für die Kinder 90 vom Tausend. Der Zeitpunkt ist daher nicht fern, wo der Augenblick des Aussterbens beginnt wird. Wie der Arzt berichtet, giebt es viele Hunderte solcher gemauch aussterbenden Dörfer in Anspahn.

Vermischtes.

Sein lebender Sohn des Mittelmeers von Garaberg, vom 6. Blauen-Regiment, in Hannu übernahm der Kaiser Palastkellner.

Das Anwesen des englischen Botschafters in einem Hof über 2 300 000 Mk. König Edward übernimmt die Summe einer Stiftung, die bezweckt, die Hospitalität Londons schuldenfrei zu machen.

Garmen Jylo, die königliche Dichterin, hat vierhundert 600 Tausend angefordert, sie in Sincia zu befinden. Der Dichter, der beständig krank vor kurzer Zeit von einer tödlichen Krankheit genesen ist, soll die Absicht ausgesprochen haben, sich nach Bukarest zu begeben. Er ist in Anspahn reformunfähig, und deshalb würde ihm dort kein kirchliches Verdränis zu teil werden. Deshalb wünscht er, den Rest seines Lebens in Bukarest zu verbringen, oder, wenn er in Anspahn sterben sollte, dort beerdigt zu sein.

Im Wechsel der Zeit.

Unter dem blühenden Zisternebaum haben wir oft gesehen, wie ein Mann, der sich hat getraut, wanden Zukunftsstrahl, Nimmst du die Welt vergehen.

Unter dem welken Zisternebaum zeigen wir ihnen die Welt, Nimmst du die Welt vergehen, Nimmst du die Welt vergehen.

Ein neues Straßenpflaster. Eine neue Art Straßenpflaster ist in einer der verkehrsreichsten Avenuen in Newyork versuchsweise zur Anwendung gelangt. Es besteht, wie die Umschau mitteilt, aus gefolmogenem Granit. Das Gestein wird zunächst unter mächtigen Maschinen mit Dampfbetrieb zu Pulver zerfeinert, dann im Ofen bis auf 1700 Grad erhitzt. So gedampft, wird die Masse in noch weichem Zustande in Würfeln geschnitten, die nun als Pflasterstein benutzt werden. Diese haben den Vorteil, daß ihr Korn von so unzerbrechlicher Festigkeit ist, wie bei dem natürlichen Stein niemals gefunden wird. Sein Widerstand gegen den Druck erreicht 780 Kilogramm auf das Quadratcentimeter. Fruchtbare und frost sollen ohne Wirkung bleiben. Ueberhaupt scheint diese neue Art der Pflasterung nur einen Nachteil zu besitzen, indem ein Sturz wegen der Härte des Bodens äußerst schmerzhaft ist. Ueber die für die Einführung des gefolmogenen Granitpflasters vor allem wesentliche Frage des Stoßpunktes wird vorderhand noch nichts berichtet.

Der Erfinder Hermann Ganswindt hatte eine Generalversammlung seiner Teilnehmer nach seiner Aufstellung in Schöneberg berufen. Obgleich dieselben über ganz Deutschland und sogar im Ausland verbreitet sind, hatten doch viele der Einladung des Erfinders Folge geleistet, so daß in der „Ausstellung

Ganswindt“ seit ihrer dreijährigen Eröffnung wohl der regste Besuch zu verzeichnen war. Nachdem die Flugdraube zuerst mit einem und dann mit zwei Wärmern Beladung in der Luft emporgezogen, hat Ganswindt seinen Motor und der Drahtankelanlage, welche die andern Erfindungen und die Beobachtungen besichtigt worden waren, sah in der Zeit der Besichtigung ein Resolution, in welcher sie dem Erfinder über die Verwendung der empfangenen Gelder Decharge erteilen und gleichzeitig befähigen, daß „er sie über den Fortgang des Unternehmens und die Leistungen seiner Erfindungen stets in wahrheitsgemäßer Weise unterrichtet habe, und, wie die das Geben zu dem Ganswindtschen Unternehmen gegeben haben, gegen alle Verunglimpfung, die der Erfinder zur Ungnade seines Jahrhunderts habe erdulden müssen, mit tiefster Entrüstung protestieren.“

Das deutsche Separa-Heim bei Memel, in welchem demnach die an der Separa-Heim am 2. März in Hamburg untergebracht und unterhalten werden, beherbergt gegenwärtig 12 Kranke und zwar 7 männliche und 5 weibliche. Das Heim wurde in der Anlage bei Memel errichtet und ist berathen, daß kein Kranke in irgend einer Weise mit einem andern Menschen außer dem Arzte und Pflegepersonal in Verbindung kommt, denn die Sicherung vor einer Übertragung der fürchteren Krankheit macht diese Isolirung notwendig. Das Heim wird von einigen Diakonissen unter einem aus dem Landrat und dem Kreisphysikus bestehenden engeren Curatorium verwaltet und erfordert nach dem Etat an Unterhaltungs-, Befoldungs- u. s. w. Kosten einen jährlichen Aufwand von mindestens 15 000 Mk.

Die Barthhäuser haben ihre Fabrik bei Grenoble einer Privatgesellschaft für eine bedeutende Jahreszahl abgelassen. Die Barthhäuser werden im Norden von Frankreich nach Österreich auswandern.

Der Bandit Lombardo ist in Kalabrien, in der Nähe von Tauris, von Gendarmen getödet worden. Derselbe beunruhigte seit einem Monat die Gegend. Er hat zahlreiche Morde, Viebstähle und Erpressungen auf dem Gewissen.

Für Geist und Gemüt.

Ein Heiliger. Zu dem die ich gehören drei Ueul'. Einer, der's malt, einer, der's benennt, und einer, der's faul. O, benehmt dich meine Bieder mein Freund, der Wohlthaten kann hat sie mein Schicksalgeleiter. Wenn ich jetzt nur noch einen Kind', der sie machen wollt!

Vorüber. Ich vieles schon ertragen, Ich hab' mich ein Bäumlein, Ich war in rote Hände Mich oft mit Sand und Stein. Auch haben harte Tritte Mir schmerzhaft Weh gebracht, Mir oft für lange Zeiten Schmach und die Verächtlichkeit. Nur du gingst hier vorüber Gemessen deine Bahn, Und hast mir doch von allen Am meisten weh getan! (Adoniam Androsius.)

Säuer geüßt.
Roman von Georg Verr.

Nachdruck verboten.
„Selen Sie mir herzlich willkommen, meine Herren!“ begrüßte der Kommerzienrat die beiden Offiziere, nachdem die gegenseitige Vorstellung vorüber war. „Betrachten Sie mein Haus ganz wie das Pirie und wenn Sie irgend einen Wunsch haben, so lassen Sie ihn, bitte, mich wissen. Meine Canapae sieht stets zu Ihrer Verfügung.“ Die Offiziere verbeugten sich, höflich dankend für des Kommerzienrats Anerbieten. Die Unterhaltung drehte sich darauf um das toden beendete Manöver und über einzelne alltägliche Dinge, wie es bei einem ersten Besuch zu geschehen pflegt, dann empfahlen sich die Herren, nachdem sie die freundliche Einladung, das Mittagsessen gemeinsam mit der Familie des Kommerzienrats einzunehmen, angenommen hatten.

2. Gehehen — geliebt.
Zwei Stunden später saßen in dem altertümlich ausgestatteten Speiseaal des Kommerzienrats, sein Neffe, seine Nichte, die beiden Offiziere und die alte Brigitte beim Mahle und ließen sich gar freistlich erzählen. Brigitte hatte aber auch ihr mögliches gethan, um selbst den verdrüßlichen Gassen zu beschreiben und der alte Bordenzwein trug das seine dazu, die so angenehme Stimmung noch zu erhöhen. Die beiden Offiziere waren große, kräftige Gestalten, die Gesicht war gerötet und ihre ganze Haltung, wie ihre Ausdrücke verrieth den seltenen Charakter und die geübte Bildung. Hauptmann Faber mochte ungefähr vierundzwanzig Jahre alt sein, Hauptmann Bessler einige Jahre älter. Martha, welche pfiffen ihrem Onkel und Hauptmann Faber sah, war mit letzterem bald in eifriges Gespräch verwickelt; das schöne Mädchen gab den Stoff zur Unterhaltung. Martha hatte, wie wir wissen, ihre Jugend am Rhein verbracht und

Hauptmann Faber war seit seinem zwölften Jahre ebenfalls dort erzogen worden, hatte in Bonn studiert und später in Solms in Garnison geblieben. Da noch keine die beherzte Gewalt der unvorstelllich seinen Charakter vollkommenen Natur zum Ausdruck der gemeinsamen Erinnerungen an die langen unbeschwerten Besuche, an die Städte mit ihren Tönen und die Dörfer mit ihren altzeitlich kräftigen Menschen. Wie fesselnd wirkte Hauptmann Faber zu erzählen! Martha ging ordentlich das Herz auf, ihre Augen trübten vor Thränen. Auch der Onkel hatte gepflanzt seinen Silbermühen zu. Später wurde die Unterhaltung mehr allgemein. Dabei geriet auch er auf das Kapitel der Ahnungen und kritisierte ihn und her, ob es Ahnungen gebe oder nicht. „Unruh!“ sagte Hermann auf eine Bemerkung Martha's, daß sie an Ahnungen glaube, „Annehmlichkeiten sind, Unzufriedenheiten, weiter nichts. Wer wird in der heutigen Zeit noch an solche Sachen glauben.“ „Nun, Herr Faber, so ganz kann ich mich doch nicht mit Ihnen einverstanden erklären“, warf Hauptmann Faber ein, „und muß freilich Martha in gewisser Weise zustimmen.“ „So glaube, Schatzelpare hat ganz Recht mit seinem Wort: Es giebt mehr Dingen im Himmel und auf Erden, Denn eure Schulweisheit sich trümen läßt. Ich selbst könnte Ihnen gerade aus dem Fodlunge eine Begebenheit mittheilen, die ein Beweiz dafür ist, daß es Ahnungen giebt.“ „Ach bitte, Herr Hauptmann erzählen Sie“, bat Martha und da der Kommerzienrat ihre Bitte unterthätig, kam Faber bertheilten bereitwillig nach. „Nächsten Sie nicht, daß ich Ihnen irgend eine Wundergeschichte erzählen werde, die Sache ist vielmehr sehr einfach, aber sie dürfte ein neuer Beweis dafür sein, daß das Gebiet unserer Verhandlungswissenschaft ein gar eng begrenztes ist und daß es in unseren heiligsten Leben Vorgänge giebt, die wir uns nicht zu erklären vermögen.“ „Es war im November 1870, unsere Brigade lag vor der Heinen Stellung La Bore, um sie zur Uebergabe zu zwingen.“

Das erste Bataillon meines Regiments hatte Vorposten-dienst. In einem einzelnen Gefolge, das nicht weit von dem Gemüthe ablag, welche vom Dorfe Zermur vor der Stellung saßen, war unsere zweite Kompanie untergebracht.“ „Mein Freund, Hans Pirie, und ich lagen auf dem Boden des Hauses an holzverkaufter Strau und theilhaft uns kräftlich in die eine wollose Decke, welche mir erschaffen hatten. Ich hatte fast geschlafen, war aber ermdet, da mein Freund leise vor sich hin sang. Es war „das Halbesgab“, das alte, bekannte, schmerzliche Lied.“ „Ich noch sehr müde, war ich etwas unruhig über diese Störung und sagte: „„Sel doch ruhig, Hans, wenn wir doch jetzt fingen, laß uns lieber biese paar Stunden ruhig schlafen.““ „Ich drehte mich ein die andere Seite, doch mir in den Tornister unter dem Kopfe zurecht und wollte weiter schlafen als mein Freund zu mir sagte: „„Höre Heinholt, lei mir nicht böse, daß ich Dich geküßt habe, ich habe das Lied halb unbekannt gehalten. Ich weiß nicht wie es ausieht, aber es ist mir unmöglich zu schlafen, ein unbekanntes Lustigkeitslied begehrt mich und eine Ahnung beschleicht mich, daß ich heute noch fallen werde. Sollte dies der Fall sein, so grüße meine Eltern und tröste meine arme Mutter. Du weißt ja, daß ich der Pirie bin, und daß sie es durdians nicht haben wollte, daß ich als Freiwilliger in den Krieg zog.““ „Er hatte noch nicht ausgerebet, da hörte die Boden-treppe und Feldweibel Schicht erschien mir der Frage, was ich freiwillich zu einer Scheitungsprovinz mache. Derselbe schaute bis an die große, aber die die Händchen der Sternbildchen verdrehen und das Terrain rekonostrieren. Der erste, der sich meldete, war mein Freund Hans und da ich nicht wollte allein gehen lassen, schloß ich mich an. Als dritter meldete sich der Gefreite Schütz und unter Führung des Sergeanten Stein marschirten wir ab.“

Anzeigen.

Zum Weisnähen und Ausbeßern
in und außer dem Hause hält sich empfohlen
Frau **Oehler**, Mühlente Nr. 44.

Junge Mädchen
werden für eine Fabrik in nächster Nähe bei

gutem Akkordlohn sofort gesucht.
Die Arbeit ist leicht, reinlich und dauernd. Meldungen nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Zum halben Werth
sich in der **Goldsdorferstr. 94** zum Verkauf:

1. eine guthalt. Metall-Bade-
wanne mit Heizvorrichtung,
 2. ein do. Badewesen (der die
billigere Auftrachtstoffe brennt)
mit Zubehör
- und können jeden Vormittag in
Augenschein genommen werden.

Mädchen
für Haus u. Küche, fleißig, sauber,
autständig, sucht bei gutem Lohn
zum 1. Oktober
Frau Major v. **Glottmiz**,
Fütterbog.

Auf ein **Gasthof-Grundstück**
in Wertje von ca. Mark 60000
wird ver sofort oder später eine
erfställige Hypothek von
Mk. 30-40000
gekauft. Offerten unter P. 35
in der Exped. d. Bl. erbeten.

Visitenkarten
fertig, sauber und schnell
H. Steinbeiss, Buchdruckerei.

Zur
Einmachje-Beit!
Salicylsäure,
Weinstein, gem.,
extraktreiche Essig-Essenz
zur Bereitung von reinstem Speise-
und Einmachje-Gelée empfiehlt die
Drogerie + Annaburg
O. Schwarze.

Haematogen,
Flasche 1,80 Mk., sowie
Haematogen-Schokolade,
Karton 1,80 Mk.,
vorzügliche organischenhaltige
Nähr- und Kräftigungsmittel
für Kinder und Reconvales-
zenten, empfiehlt die
Apothekje Annaburg.

Backpulver
Pudding-
Pulver
Vanillin
Salicyl
in Bäckchen à 10 Pfg.,
Gelée-Speise-Extract
Triumph
zur einrichten u. schnellen Bereitung
eines wohl-schmeckenden, höchst er-
frischenden und bekäftigenden
Reicht-Speise-Desert,
Carton für 4-8 Personen aus-
reichend à 30 Pfg., empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

**Neue böhmische
Bettfedern**
und Damen
in allen Preislagen empfiehlt
Julius Kählig.

Weinberg—Prettin.

● Schön gelegener Ausflugsort. ●
ca. 10 Minuten von der Haltestelle **Weinberg** der Prettin-Anna-
burger Kleinbahn entfernt.

**Restaurant mit Garten, Kegelbahn,
Schreibentisch und Kinderbelustigung.**
Freundliche Bewirtung. ff. Speisen und Getränke stets vorrätlich.
In zahlreichem Besuch ladet ergeben ein
Adolf Leuchte.

**Herren-Neberzieher u. -Anzüge,
Knaben- und Burschen-Anzüge,
Herren-, Knaben- u. Burschen-Joppen**
empfiehlt in größter Auswahl zu enorm
billigen Preisen
Carl Quehl, Annaburg.

Hermann Meyer
Annaburg, Ackerstr.
**Fahrrad-
und Nähmaschinenhandlung**
Vernicklungs- und
Emallir-Anstalt.
Sämtl. Pneumatics und Ersatzteile sind stets vorrätlich.
Alle vorkommenden Reparaturen werden in eigener
Werkstatt ausgeführt.
Auch werden **neue Räder** von den einfachsten bis zu den
eleganteften nach Wunsch angefertigt.

Beste Kindernahrung!
Pfund's In Blechdosen mit Patentöffner!
Aeusserst vortheilhaft für
Küche und Haushalt!
Vielfach prämiert! **Condensirte** Vielfach prämiert!
Dresdener Molkerei Gebr. Pfund **Milch.**
Dresden-N., Bautzener-Str. 79.
Zu haben in **Annaburg** in der **Apothekje.**

Deutschen Cognac
in Flaschen zu 60 Pfg., 1,50
u. 3,50 Mk.
Französischen Cognac
in Flaschen zu 50 Pfg., 1,00 Mk.,
2,25, 4,50 und 6,00 Mk.
(bezogen aus der Weinkeller des
„Vereins der Apotheker Berlins“)
empfiehlt die
Apothekje Annaburg.

**Serviteurs,
Chemisettes,
Kragen,
Manschetten,
Shlipse,** letzte
Neubreit,
in grösster Auswahl zu
äusserst billigen Preisen
empfiehlt
Carl Quehl.
**Lysol, Carbolsäure,
Carbol-Wasser 5%,
Creolin**
zur Desinfektion empfiehlt die
Drogerie + Annaburg
D. Schwarze.

**Gremor-tartari,
Weinstein-Säure,
Salicyl-Säure,
Natron (doppelkohlensaures),
Süßholzwurzel in Stücken,
Bacpulver, Paket 10 Pfg.,
Dr. Celler's Backpulver,
Vanillen-Zucker, Schachtl. 10 Pfg.,
Vanillen-Extract, Fl. 10 Pfg.,**
empfiehlt die
Drogerie + Annaburg
(O. Schwarze.)

ff. Aufschmitt,
à Pfd. Mk. 1,40 u. 1,20
Mollschinken à Pfd. Mk. 1,20
Gefüllter Schinken " " 1,20
Schschinken " " 1,40
Sardellen-Leberwurst " " 1,-
Polnische Mettwurst " " 0,80
Breiwürstchen, à Paar 10 Pfg.,
6 Paar 50 Pfg.
Jeden Sonnabend:
ff. Kasserler,
à Pfd. 80 Pfg.
(bei Abnahme mehrerer Pfund ist vor-
herige Bestellung erwünscht)
außerdem jeden Sonnabend von
4 Uhr ab: **Gelochten Schinken**
à Pfd. 1,40 Mk. empfiehlt
Rich. Heinlein.
Notenpapier
empfiehlt die Buchdruckerei.

Theater in Annaburg. — „Schwarzer Adler“.

Sonntag, den 24. August 1902:
Nur eine unwiederbringlich einzige Operetten-Vorstellung
auf der Tournee mit Streichquartett-Begleitung der hiesigen Musikcapelle
zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Operndirektor Leopold Tellé aus Prag,
akkreditiert vom Hoftheater in München. Tenor-Buffo.

Fräulein Agi Günzel aus Wien,
erste jugendl. dramatische Sängerin, akkreditiert vom Hoftheater Darmstadt.

Die verhängnisvolle Brautnacht.
Königliche Oper von Conradi.

Zum Schluss:
Der Ehemann in der Baumwolle,
über: **Mai und April in der Ehe.**
Königliche Operette von Franz von Suppe, Komponist der berühmten
Operetten „Santita“, „Baccacio“ etc. Ein Jugendlied von Suppe
und noch nicht aufgeführt.

Zwischen dem 1. und 2. Stücke ist eine längere Pause.
Die Duche Souffleur.

Preise der Plätze: **Spreng** 80 Pfg., 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg.
Vorverkauf in „Schwarzer Adler“.
Staffenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende nach 11 Uhr.
Besondere Zettel werden nicht ausgegeben.

Die Vorstellung hat in Güssen, Galbe, Zangenhausen, Gienburg,
Jessen etc. vor vollem Hause überst gefallen, und wurde Herr Tellé
von Stahfurt aufgefordert, solche auch dort zu geben.

Koloniale Zeitschrift
Organ für deutsche überseeische Interessen.
Die illustrierte Koloniale Zeitschrift bringt in
den Abteilungen: 1. Politik, Geographie, Koloniale Unternehmungen,
2. Tropische Agrilkultur, 3. Koloniale Unternehmungen,
4. Handel, Verkehr, Industrie, vorzügliche Artikel über schwe-
rende Fragen von ersten Fachmännern. Die Koloniale Zeit-
schrift, welche durchsich unabhängig ist, giebt ihren Abon-
nenten Auskunft über Kolonial-Angelegenheiten, Handel, Aus-
wanderung, Aussichten für Stillstande u. s. w., wozu sie
durch ihre vielfachen Verbindungen besonders in be-
sonderer Weise in der Lage ist. Vierteljährlich 2,50 M. beim Bezuge durch die Post oder
direkt durch den Buchhandel. Redaktions-Versammlung im Inlande:
2,50 M. vierteljährlich. Man verlange Probeheften.
Berlin SW. 48, Wilhelm-Str. 122a.

Zur Jagd-Saison

empfehle mein gut assortirtes Lager in **Patronenhülsen, Marke
Germania** u. **Strome** unter Garantie, Centr. u. Lef. Cal. 16, **bestes
Rottweiler Jagd- und Gewehr-Pulver No. 4,
Nassbrand-Scheibepulver,** ferner **Silberhirsch-
und Diana-Pulver** von Gramer & Buchholz, **Prima Jagd-
schrot** von Haendler & Woltemann in allen Nummern, **Prima
Geschossblei** in Stangen, **Fettzylproppen** und gewöhnl.
Filzproppen, Schlussdeckel sowie **geladene Jagd-
Patronen „Hubertus“** Centr. u. Lef. Cal. 16, **garantirt
verfälschelt,** aus vorzüglichem Material hergestellt, durchaus gasdichte
Hülse, geladen mit extra bestem, **großkörnigen Diamanpulver**
und bestem **Garfischrot** aus den Fabriken von Gramer & Buchholz,
zu den äußersten Preisen.

J. G. Hollmig's Sohn.

**Dürkopp
Nähmaschinen**
sind infolge ihrer vortheilhaften muster-giltigen Aus-
führung über die ganze Erde verbreitet.
Fabrik-Niederlage bei
Oscar Steiner, Wittenberg, Markt 17.
Großes Lager in
Wäsch- und Bringmaschinen, Wäscherollen.
Lieferant an Vereine. Preislisten gratis u. franco.
Conlante Zahlungsbedingungen.

Waltersdorf
Zur Einweihung meines
neuerbauten Tanzsaals
am **Sonntag den 24. August**
lade Freunde und Bekannte hier-
mit ergeben ein
Gottlob Hauf.
„Gasthof zum Kessel“
Hintersee.
Sonntag, den 24. d. M.,
ladet zum
Erntefest,
sowie Nachmittags von 4 Uhr ab
zur **Ballmusik**
ganz ergeben ein
Fr. Helbig.

**Militärische
„Kameradschaft“**
Zu der am
Sonntag den 24. August,
Abends 8 1/2 Uhr
in **Alter's Neue Welt** stattfindenden
Monats-Verammlung
wird um zahlreiches und pünktliches
Erscheinen erludt. Der Vorstand.
Ein Hund
weiß mit schwarz. Kopf
zugelassen. Gegen Erstattung der
Futterkosten u. Injektionsgebühren
abzugeben bei
Leinhardt, Goldsdorferstr.
Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung.

Er erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.

Befellungen nehmen alle Post-Anstalten, Sandbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.

Verkaufspreisliste Nr. 582.



Gratis-Belag:

Neue Gartenlaube.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Verhöre.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

No. 95.

Donnerstag, den 21. August 1902.

VI. Jahrg.

Umtlicher Theil.

Bekanntmachung,

betreffend die Anzeigepflicht vom Ausbruche oder dem Verdachte der Maul- und Klauenseuche.

Die schnelle und sichere Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche ist nur möglich, wenn die Anzeigen von jedem Zuchtmannde oder dem Verdachte eines solchen der Polizeibehörde sofort nach dem Auftreten der ersten Krankheitserscheinungen ohne jeden Verzug erstattet werden. Der § 9 des Reichsinfektionsgesetzes vom 23. Juni 1890 wieser von der Anzeigepflicht I. Abs. 1897 handelt, lautet:

Der Besitzer von Haustieren ist verpflichtet, von dem Ausbruche einer der im § 10 (a) f) auch der Maul- und Klauenseuche des Rindviehs, der Schafe, Ziegen und Schweine) aufgeführten Seuchen unter seinem Viehbestande um von allen verdächtigen Erscheinungen bei demselben, welche den Ausbruch einer solchen Krankheit befürchten lassen, sofort der Polizeibehörde Anzeige zu machen, auch das Tier von Orten, an welchen die Gefahr der Ansteckung fremder Tiere besteht, fern zu halten.

Die gleichen Pflichten liegen denjenigen, die in Vertretung des Besitzers der Wirtschaft vorstehen, ferner bezüglich der auf dem Transporte befindlichen Tiere dem Vaganten derselben und bezüglich der in fremden oder waschman befindlichen Tiere dem Besitzer der betreffenden Geflügel, Stallungen, Koppeln oder Weiden.

Zur sofortigen Anzeige sind auch die Tierärzte und alle diejenigen Personen verpflichtet, welche sich gewerblich mit der Ausübung der Tierheilkunde befähigen, insofern die Fleischbeschauer, sowie diejenigen, welche gewerblich mit der Fleischung, Verwertung oder Verarbeitung tierischer Kadaver, oder tierischer Bestandteile sich beschäftigen, wenn sie bevor ein vollständiges Gutachten festgestellt hat, von dem Ausbruche einer der nachbenannten Seuchen oder von Erscheinungen unter dem Viehbestande, welche den Verdacht eines Seuchen-Ausbruchs begründen, Kenntnis erhalten.

Weggehen gegen diese Bestimmungen werden nach § 65 bzw. § 67 des bez. Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder Haft nicht unter 3 Wochen geahndet, sofern nicht nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verurteilt ist.

Die Polizeibehörden sind angewiesen, jeden Fall einer Verletzung der zuständigen Staatsanwaltschaft zur Einleitung des Strafverfahrens mitzuteilen.

Merseburg, den 6. August 1902.
Der königliche Regierungs-Präsident.
J. W. v. Trepsig.

lokales und Provinzielles.

Salz hat für die nächste Zeit folgendes Wetterprophet: bis 24. August. Es wird sehr trocken. Nur um den kritischen Termin des 19. (Erhebung) treten spärliche Gewitter ein, die jedoch nur Heilmittel von härteren Niederschlägen begleitet sind. Die Temperatur steigt sich zu dieser Zeit auf eine ungewöhnliche Höhe, während sie an den übrigen Tagen normal ist. 25.—31. August. Es wird wieder regnerisch. Doch ist nur in den letzten Tagen eine größere Ausbreitung der Niederschläge zu erwarten. Anfangs sind bei sehr hoher Temperatur die Gewitter zahl-

reich, später treten sie zurück, und die Temperatur beginnt zu sinken.

Portofreie Beförderung. Nach einer Verfügung des Kriegsministeriums (Allgemeines Kriegsdepartement) vom 24. Juli 1902 dürfen Anträge der Mannschaften des Berufslandwehres an die vorgelegte militärische Dienststelle auf Befreiung von den Kontrollverpflichtungen nur dann portofrei befördert werden, wenn sie durch Erkrankung, gerichtliche Verurteilung oder ähnliche von dem Willen des Kontrollpflichtigen unabhängige Umstände veranlaßt werden und entweder offen oder unter dem Siegel der Ortspolizeibehörde versendet werden. Alle anderen Anträge auf Befreiung von den Kontrollverpflichtungen z. B. solche, die durch Minderjährigkeit oder Familienverhältnisse oder ähnliche Gründe veranlaßt werden, genießen die Portofreiheit nicht.

Die 20 Pfg.-Stücke aus Nickel wollen noch immer nicht aus dem Verkehr verschwinden. Im nächsten Jahre werden sie außer Kurs eingezogen werden, weshalb den Publikum empfohlen wird, diese Münzen schon jetzt zu Zahlungen an die Reichs- und Landesbanken zu verwenden.

Annaburg. (Operettenvorstellung.) Die Vorstellung findet nicht im „Goldenen Ring“ sondern im „Schwarzen Adler“ statt, was wir hiermit berichten. Ueber das Auftreten der Künstler liegen günstige Zeugnisse vor. So schreibt der königliche Regierungsrath und Bezirksammann Herr E. Walter, eine bekannte musikalische Persönlichkeit in Bayern: „Herr Theaterdirektor und Opernführer Leopold Telle befaßte sich damit, das beste 2 Operetten die unsern hängigsten Hochzeit“ und „Der Gehmann in der Baumwolle“ oder „Mai und April in der Ehe“ zur Aufführung gebracht hat, bei welchen entschieden ein höheres künstlerisches Interesse abgewahrt hat, und welche beide den lebhaftesten Beifall des Publikums gefunden haben. Herr Telle sowohl wie Theaterleiter verdienen nunmehr und gewandtes Spiel mit hervorragender, durch gute Stimmmittel unterstützte Gesangskraft und vermagt, unterstützt durch die geschmackvollen und reichhaltigen Toiletten, die Handlung der Operetten in vollendetester Weise zur Geltung zu bringen, so daß der Besuch ihrer Vorstellungen allen Freunden der heiteren Musik höchsten Ansehen werden kann.“ Auch das „Hetzfelder Wochenblatt“ (Amtsblatt) vom 22. Januar d. J. äußert sich anerkennend: Die Vorstellung war sehr zahlreich besucht. Herr Telle entwickelte davorstehend einen wirksamen Humor, welcher durch eine schone, kräftige und angenehme Stimme unterstützt wurde. Fräulein Günzel, eine höchste Lobeswürdige Sängerin mit sehr schöner silberheller Sopranstimme und ausgezeichneter Schulung erwarb sich die Anerkennung des Publikums in hohem Grade. Ihre Toiletten waren blendend schön. Ihre plastischen Rollen, welche besonders im „Gehmann in der Baumwolle“ zur Geltung kamen, hätten jedem Bühnenwerk Freude gemacht.

Hroßfeldt, 15. August. In tiefer Trauer wurde gestern die Familie des Arbeiters Arndt dadurch getroffen, daß beim Spielen im Hofe das drei Jahre alte Töchterchen in ein mit Regenwasser gefülltes Loch stürzte und, ehe Hilfe gebracht werden konnte, ertrank. Das Wasser war ganz flach, aber um Unglück das Kind auf das Gesicht zu liegen gekommen, aus welcher Lage es sich nicht befreien konnte und so den schrecklichen Tod fand.

Schmiedberg, 14. August. (Geigenmusik.) Der Besitzer einer hiesigen Konditorei zeigt an, daß sein Lokal von jetzt ab stets gut besucht ist.

Eiskerwerda, 17. August. Vor einigen Tagen wurde auf dem Felde zwischen Biehsa und Dabba ein sehr seltener naturhistorischer Fund gemacht. Man fand dort einen versteinerten Seigel, eingebettet in einen Feuerstein, so zwar, daß ein Theil des Igels bloß lag. Der Besitzer, ein Eisenbahnangestellter, hat den Feuerstein zerbrochen, und der Stein ist nun glücklich in zwei Stücke gesprungen, das der Igel ganz erhalten und frei gelegt worden ist, nur von der untern, der Mundseite des Thieres, an der es mit dem Feuerstein verpackt zu sein scheint, ist es wenig lädiert. Wie viel tausend Jahre mag der Seigel wohl in der Erde gelegen haben!

Lützen, 15. August. Der ehemalige Gchmatpfer Mar Frenzel in Königsbrunn mißhandelte seinen Vater unter den Worten: „Ich werde Dir zeigen, wie wir es in China machen“, mit Fußtritten so schwer, daß der alte Mann an den Verletzungen gestorben ist. Frenzel wurde vom Landgericht Waagen äußerlich mit drei Monaten Gefängnis bestraft.

Wittenberg, 14. August. Hier ist eine Anzahl, welche den Umbar geflohenen Räuber worden, durch die Kriminalpolizei geflohen worden. In der Berliner Strafe befand sich der fortgehende Betrieb. Es wurde eine große Anzahl von Fahrradtheilen geflohenen Räuber vorgefunden. Der Geschäftsinhaber der Firma ist bereits in Thale a. H. verhaftet. Seine Helfer erzielte gelegentlich des Besuchs der Kriminalpolizei das gleiche Schicksal.

Reitstedt, 13. August. Vor etwa 4 Wochen wurden von den Altschleifern der auf dem Oberleitenden Brunne'schen Grabe liegenden Kränze die Goldkränze abgerissen. Eine Untersuchung ergab, daß der frühere Wäber und jetzige Arbeiter Wlh. Dierberg die Goldkränze abgehauen, sie an seiner Vorland'schärpe des Vereines „Schützenbund“ angedacht und dann mit dieser Schärpe auf einen am 13. Juli veranstalteten Bergtagen paradiert hat.

Holsdorf. Unser Ort befißt außer dem schönen Schloß zur Zeit eine eigenartige Seltenheit: Ein Gashaus ohne Rauchthür. Im Gashaus zur „Parfische“ verdrängt seit etwa drei Wochen der gegenwärtige Pächter die Öffnung, die einst eine von dem dortigen Zimmermann angefertigte Doppelthür abgab, durch Tische und Stühle. Nachdem nämlich der Eigentümer der „Parfische“ vor etwa 4 Wochen diese verlassen hatte, machte der Zimmermann von faulrecht Gebrauch und hob die noch nicht bezahlte Gashaus einfach aus den Angeln. Die Angelegenheit wird voraussichtlich auf dem Wege des Prozesses geregelt werden.

Schlettau (Agr. Sachsen), 13. August. (Starrkrampf durch Blise.) Der als Bilanzsammler und leibhaftige Bliseher hier bekannte Lithograph Brunner ah gestern mit seiner Frau und Tochter ein Bilsgeld. Die Folgen waren schrecklich. Alle drei Personen wurden von Starrkrampf heimgesucht. Drei Tage leisteten Hilfe. Frau und Tochter wurden gerettet, Brunner selbst liegt noch bewußtlos und in Krämpfen. Die augenärztliche Bergitung dürfte von Krallenblättrichwamm verurteilt werden sein. (Leipz. N. N.)

Wurzen, 15. August. In einem hiesigen Hotel hatte sich ein fremdes Ehepaar mit einem dreijährigen Kinde einlogirt. Das Auftreten der Leute war etwas verdächtig.

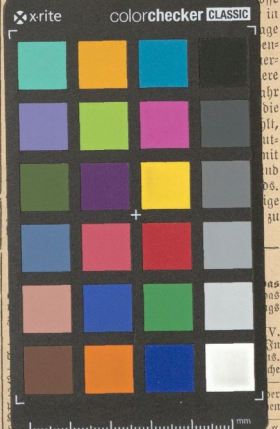
Als ein Schuttmann den Gemann, der ohne Besahlung der Hotelrechnung gestern Mittag mit der Bahn abziehen wollte, nach der Legitimation fragte, stellte es sich heraus, daß er sich im Fremdenbuche unter falschem Namen eingetragen hatte. Bei der Durchsicht der Effecten der Leute wurden in einem Kasten aus zwei Betten des Hotels gefundene Bettfedern aus zwei Betten von 20 Mark vorgefunden. Das feubere Paar, das in Deligich ein ähnliches Wandern ausgeführt hat, über das wir schon berichtet, wurde verhaftet.

Sachsen, 15. August. Der ehemalige Gchmatpfer Mar Frenzel in Königsbrunn mißhandelte seinen Vater unter den Worten: „Ich werde Dir zeigen, wie wir es in China machen“, mit Fußtritten so schwer, daß der alte Mann an den Verletzungen gestorben ist. Frenzel wurde vom Landgericht Waagen äußerlich mit drei Monaten Gefängnis bestraft.

Reichen der Zeit. Die chemische Fabrik Wügel in Pirna wird am 1. April kommenden Jahres ihren getammten Betrieb einstellen. Als Ursache wird der wirtschaftliche Niedergang angegeben. Die Fabrik selbst eines der größten chemischen Werke Sachsens. Die Siegerländer Eisenhüttenwerke Alzeystadt und Wendheim haben bereits den Betrieb eingestellt.

Die Veruntreuung des Hofenboten Wagner von der Seckandlung in Berlin hat bereits ihre gerichtliche Sühne gefunden. W. wurde zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Geld ist bekanntlich der Bank wieder zugewandt worden.

Wann wird das deutsche Reich untergehen? In Goshpokenstein wird allen Gemtes als der Untergangstermin des deutschen Reiches das Jahr 1913 genannt. Ein besonders weises Haupt, ein dem Deutsch-



— Wieder die Sorgen. — Schaft auf Jesus! — Doch über Dämonen. — Nach Italien! — Gemeinliche Schoten. — Auf Jim allen. — Aus Welt und Zeit. — Urtiere Bilder. — Rom Märchen. — Kattel. — Gemeinliches — Angelen. Befellungen nehmen alle Buchhandlungen u. über auch die Verlagsgesellschaft Greiner & Stricker, Stuttgart, entgegen.

Kur- und Bade-Anstalt Annaburg,

Dampf-, Wasser- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren von früh 9—8 Uhr Abends. Ernst Kretschmer, Rastorf, Kirchfeldfinder u. ärztl. geprüft. Masseur. (Für Damen weibliche Bedienung.) Zu sprechen täglich von 9—11 Uhr Vorm. und 2—3 Uhr Nachm.